

6./VII. 1915

104

**Artur Graf Bylandt-Rheidt †.**

In seiner Villa in Baden bei Wien ist heute der Minister a. D., Geheimer Rat, Herrenhausmitglied Artur Graf Bylandt-Rheidt im 61. Lebensjahre gestorben. Er war Kanzler des Ordens der Eisernen Krone, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Graf Bylandt-Rheidt wurde am 3. Februar 1854 in Prag als der Sohn des einstigen Reichskriegsministers Grafen Bylandt-Rheidt geboren. Nach Vollenbung der juristischen Studien trat er bei der politischen Verwaltung in den Staatsdienst. Er diente bei der Brüunner Statthalterei, später bei verschiedenen Bezirkshauptmannschaften Mährens und wurde 1878 zur Dienstleistung in das Unterrichtsministerium berufen. Im Jahre 1879 trat er in das Ministerium des Innern ein, kehrte 1881 als Statthaltereisekretär nach Brünn zurück und leitete dann die Bezirkshauptmannschaft Gaha. Im Jahre 1889 wurde er Statthaltereirat in Brünn. Baron Gautsch berief ihn 1892 als Hofrat ins Unterrichtsministerium, wo ihm zunächst das Departement für Volksschulwesen, später jenes für technische Fachschulen zugewiesen wurde. Im Jahre 1897 wurde er zum Sektionschef ernannt.

Am 30. November 1897 trat er als Ackerbauminister in das Kabinett Gautsch ein, nach dessen Rücktritt er am 7. März 1898 zum Unterrichtsminister im Kabinett Thun ernannt wurde. Im April 1898 wurde ihm die Geheimratswürde verliehen. Am 2. Oktober 1899 schied er aus dem Unterrichtsministerium und erhielt die Eiserne Krone 1. Kl. In seine Amtsverwaltung fiel die mit kaiserlicher Entschliessung vom 19. September 1899 erfolgte Genehmigung zur Errichtung der czechischen Technik in Brünn. Am 1. März 1900 wurde er zum Senatspräsidenten beim Verwaltungsgeschichtshofe extra statum ernannt.

Am 13. Februar 1902 kam Bylandt als Nachfolger des Freiherrn Viktor v. Puthon als Statthalter nach Oberösterreich, wo er bis zum 31. Dezember 1904 verblieb. Baron Gautsch berief den Grafen Bylandt am 31. Dezember 1904 in das Kabinett als Minister des Innern. In Oberösterreich sah man ihn ungern scheiden. In der Schuldebatte des Landtages im Jahre 1904 wies er die Forderungen der Majorität zurück und betonte, gegen geistige Strömungen und Ideen seien amtliche Maßnahmen erfahrungsgemäß unzureichend. Während der schweren Erkrankung des Ministerpräsidenten Gautsch im April 1905 leitete Bylandt das Ministerium und führte die Verhandlungen zur Befestigung der Obstruktion im böhmischen Landtag, der für den 14. Juni 1904 einberufen, schon nach der ersten Sitzung am 16. Juni wegen Obstruktion vertagt wurde.

Am Neujahrstage 1906 wurde ihm das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Während der Wahlreformaktion des Ministerpräsidenten Baron Gautsch fiel Bylandt die schwierige Aufgabe zu, über das Detail der Wahlreformvorlagen zu verhandeln. Gleichzeitig mit Baron Gautsch trat er am 2. Mai 1906 vom Amte als Minister des Innern zurück.

Er hinterläßt eine Witwe, Franziska geb. Gräfin Saint-Genois und drei Kinder, Gabriele, vermählt mit Dr. Franz Freiherrn v. Sche, Franziska, Gattin des k. u. k. Oberleutnants im 3. Ulanen-Regiments Roman Ritter v. Malachowski und einen Sohn, Artur.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 8. d. vom Sterbehause in Baden, Helenenstraße 17 aus statt. Die Beisetzung erfolgt auf dem Friedhof von St. Helena bei Baden.